

**HITS**, wahlweise auch **SHIT FOR LIFE**, hat Raul sein Tattoo Studio genannt: »Wie man's sehen will!«, grinst er. Mit Gips, Farbe und Kreativität hat der Münchner in Alleinarbeit einen spärlichen Ort geschaffen, in dem man zu befinden. Beste Voraussetzungen für das Entstehen wahrhaft individueller Tattoos!



Text: MAITREYA  
Fotos: HITS/SHIT FOR LIFE,  
PETER MARTNER

# NO SHIT HITS FOR LIFE

## GEFÄHRLICH KREATIV

Tätowierer ist ein Traumberuf. Leidenschaft und Selbstverwirklichung kann die kreative Tätigkeit mit einschließen, die Möglichkeit Ruhm und internationale Beachtung zu erlangen. Wie ein junger Musiker davon träumt, Rockstar zu werden, wünschen sich viele junge, begabte Tätowierer, zu angesehenen Koryphäen auf ihrem Gebiet zu werden.

Wer den Beruf schon etwas länger ausübt, kennt auch die Schattenseiten des Tätowierer-Business. So wie Raul Beyer vom Shit/Hits for Life in München, der nach einer manisch-genialen Hochphase seinen Beruf jetzt distanzierter, aber nicht weniger genial ausübt. Dreizehn Jahre im Tattoo-Business lassen einen etwas nüchterner werden. »Kaum ein Tätowierer, der nicht irgendwann seinen Burn-Out kriegt«, meint Raul mit leicht zynischem Lächeln. Er selbst nicht ausgenommen. »Vor ein paar Jahren war es bei mir soweit. Ich konnte keine Tattoos mehr sehen, alles hat mich angekotzt. Mein soziales Leben war am Arsch.«